

Zuger Kunstgesellschaft; Wiederkehrende Beiträge 2010 - 2013

Bericht und Antrag des Stadtrats vom 10. November 2009

Das Wichtigste im Überblick

Der Grosse Gemeinderat (GGR) hat mit Beschluss Nr. 1419 vom 22. November 2005 die jährlich wiederkehrenden Beiträge für die Zuger Kunstgesellschaft als Trägerin des Kunsthauses Zug für Betrieb und Kunstvermittlung auf CHF 425'000.-- (CHF 405'000.-- Betrieb und CHF 20'000.-- Kunstvermittlung) und für den Kunstankauffonds auf CHF 75'000.-- festgelegt.

Das Kunsthaus Zug erlangte durch hochkarätige Wechselausstellungen schweiz- und europaweit grosse Anerkennung und ist zu einem international beachteten Ort für Gegenwartskunst geworden. Zudem hat sich das Kunsthaus dank der Sammlung Kamm als Kompetenzzentrum in Sachen Schweizer Kunst und Wiener Moderne etabliert; so ergänzen seit 2009 ein grosser Werkblock des bedeutenden Schweizer Künstlers Roman Signer sowie weitere 35 Werke der klassischen Moderne (Kirchner, Klee, Schiele usw.) die Bestände. Will man den Museumsbetrieb auf dem bestehenden Niveau weiterführen und auch zukünftig das betrieblich und künstlerisch Mögliche realisieren, ist ein Mehraufwand erforderlich. Der Mehraufwand ist bedingt durch die notwendige Personalaufstockung sowie Mehrausgaben für Ausstellungen. Der Kanton plant für die nächsten vier Jahre seinen Beitrag für den Betrieb des Kunsthauses um CHF 95'000.-- auf CHF 495'000.-- zu erhöhen, wenn die Stadt ihren Beitrag ebenfalls angemessen erhöht. Für 2010 und die Folgejahre haben einzelne Gemeinden bereits Beitragserhöhungen in Aussicht gestellt, insgesamt rund CHF 60'000.--. Um den Betrieb dieses für Stadt und Kanton wertvollen Museums für die Zukunft sicherzustellen, beantragen wir eine Erhöhung des jährlichen Beitrags für Betrieb von CHF 425'000.-- auf CHF 490'000.-- (CHF 460'000.-- Betrieb und CHF 30'000.-- Kunstvermittlung). Der jährliche Beitrag an den Fonds der Zuger Kunstgesellschaft zum Ankauf von Kunstwerken soll auf CHF 75'000.-- belassen werden.

Um der renommierten Sammlung Kamm einen attraktiven und dauerhaften Standort zu bieten und die vorhandene Qualität des Kunsthauses mit regelmässigen, grossen Ausstellungen zu sichern, ist zurzeit die Planung eines neuen Kunsthauses im Gange. Unabhängig von dieser Planung wird dem Grossen Gemeinderat beantragt, die Beiträge für die nächsten vier Jahre neu festzusetzen.

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen hiermit Bericht und Antrag Beitragserhöhung an die Zuger Kunstgesellschaft. Unser Bericht gliedert sich wie folgt:

1. Ausgangslage
2. Institution mit nationaler und internationaler Ausstrahlung
3. Hochkarätige Ausstellungen
4. Besucherzahlen
5. Museumsangebot
6. Finanzielle Entwicklung des Museums
7. Erhöhung des jährlichen Beitrages
8. Fonds der Zuger Kunstgesellschaft zum Kunstankauf
9. Planung eines neuen Kunsthauses
10. Antrag

1. Ausgangslage

Trägerschaft, Finanzierung, Eigentumsverhältnisse

Das Kunsthaus Zug befindet sich seit 1990 an der Dorfstrasse in der historischen Liegenschaft «Hof im Dorf» aus dem 16. Jahrhundert und in den zwei Flügelbauten aus späterer Zeit. Es verfügt über 831,2 Quadratmeter Ausstellungsfläche, einen Hof und einen halböffentlichen Garten und wird von zwei Organisationen getragen: von der Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug und der Zuger Kunstgesellschaft. Die Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug ist die Eigentümerin der Liegenschaft «Hof im Dorf». Sie kümmert sich um die Förderung des Kunsthauses, besonders im Bereich der Sammlungen der Zuger Kunstgesellschaft, ist verantwortlich für den Unterhalt des Gebäudes (das sie der Kunstgesellschaft bis anhin mietfrei zur Verfügung stellt) und für bauliche Veränderungen (Sanierung, Erweiterung, Neubau). Sie wurde 1981 gegründet, hat 220 Mitglieder und finanziert sich durch Mitglieder- und Gönnerbeiträge sowie durch Mieteinnahmen einer Wohnung. Die Zuger Kunstgesellschaft ist für den Betrieb des Kunsthauses Zug verantwortlich. Sie bestimmt das Programm, führt das Personal und ist Eigentümerin der Kunstsammlungen. Sie wurde 1957 gegründet und hat 1196 Mitglieder.

Der Betrieb, die Ausstellungen und die Sammlungstätigkeit werden finanziert durch Eintritte, wiederkehrende Beiträge der öffentlichen Hand (Kanton Zug, Stadt Zug, Gemeinde Baar und neu auch von weiteren Zuger Gemeinden), von Mitgliederbeiträgen und einmaligen Beiträgen von Privaten (Stiftungen, Sponsoren, Gönner). Das Kunsthaus Zug ist im schweizerischen Vergleich ein junges Kunstmuseum mit einer raschen und positiven Entwicklung. 1977 erhielt die Zuger Kunstgesellschaft von der Stadt die heutige Altstadthalle als erstes Provisorium. Seither wird die Kunstgesellschaft von Stadt und Kanton mit wiederkehrenden Beiträgen subventioniert; hinzu kommt ein städtischer Ankauksfonds für die Sammlung.

2. Institution mit nationaler und internationaler Ausstrahlung

Es ist gelungen, das Kunsthaus Zug im Laufe der Jahre zu einer Institution mit nationaler und zunehmend auch internationaler Ausstrahlung zu machen, die gleichzeitig regional sehr gut verankert ist. Dies, trotz wachsender Konkurrenz in der dichten Museumslandschaft Luzern, Zürich, Aargau.

Heute deckt das kleine Kunsthaus Zug in spezialisierten Bereichen das Aufgabenspektrum grosser Museen ab, indem es regionale, nationale und internationale Kunst von der klassischen Moderne bis hin zur Gegenwart aufbewahrt, zeigt und vermittelt. Überdies hat es seinen Tätigkeitsbereich auf den öffentlichen Raum ausgeweitet, wo es mit dem „Kunsthaus Zug mobil“ und mit Künstlerprojekten den Dialog mit der breiten Öffentlichkeit sucht und neue Wege musealer Praxis erprobt. Seit drei Jahrzehnten baut die Zuger Kunstgesellschaft beharrlich eine eigenständige Sammlung im Bereich Schweizer Surrealismus und Fantastik auf, die repräsentative Werkgruppen bedeutender Kunstschaffender der Region beinhaltet.

Mit dem „Projekt Sammlung“ wurde zudem ein weltweit einmaliges Modell langfristiger, prozessorientierter Kooperation mit internationalen Künstlern (Eliasson, Kawamata, Tuttle, Pepperstein) formuliert und erfolgreich umgesetzt. Die Übertragung der Stiftung Sammlung Kamm an das Kunsthaus Zug im Jahre 1998 hat das Haus schlagartig zum internationalen Kompetenzzentrum für die Wiener Moderne (Klimt, Gerstl, Kokoschka, Schiele, Wotruba) gemacht.

Zudem hat sich das Kunsthaus als Kompetenzzentrum in Sachen Schweizer Kunst (Schweizer Surrealismus, Fantastik) und klassische Moderne, vor allem der Wiener Moderne (Sammlung Kamm), etabliert. Dies zeigt sich etwa dadurch, dass 2009 ein grosser Werkblock des bedeutenden und bekannten zeitgenössischen Schweizer Künstlers Roman Signer (durch Christine Kamm-Kyburz und Peter Kamm selig) das Kunsthaus Zug zur wichtigsten Schweizer Museumssammlung von Signers Kunst macht. Oder dass 2009 weitere 35 Werke der klassischen Moderne (Otto Dix, Josef Hoffmann, Ernst Ludwig Kirchner, Paul Klee, Egon Schiele, Arnulf Rainer, Jacques Villon, Fritz Wotruba u.a.) die Sammlungsbestände der Stiftung Sammlung Kamm im Kunsthaus Zug erweitern.

3. Hochkarätige Ausstellungen

In den vergangenen Jahren erlangte das Kunsthaus Zug durch hochkarätige Wechselausstellungen (wie 2006 „Harmonie und Dissonanz. Gerstl - Schönberg - Kandinsky. Malerei und Musik im Aufbruch“, 2007 „Skulptur ohne Eigenschaften. Hommage an Fritz Wotruba“ zu dessen 100. Geburtstag oder 2008 „Das Sehen sehen. Neoimpressionismus und Moderne. Signac bis Eliasson“) und durch das mehrjährige „Projekt Sammlung“ mit internationalen Künstlern (Tadashi Kawamata, Richard Tuttle, Pavel Pepperstein und Gäste, Olafur Eliasson) in der Schweiz und europaweit grosse Anerkennung; es ist zu einem international beachteten Ort für Gegenwartskunst auf höchstem Niveau geworden.

Seit 2006 konnten Wechselausstellungen im Kernbereich des Kunstmuseums - der klassischen Moderne - dank erhöhter Subventionen von Seiten der öffentlichen Hand, durch Projektbeiträge derselben sowie durch Beiträge von Stiftungen und Sponsoren erfolgreich durchgeführt werden. Denn insbesondere Wechselausstellungen (mit fremden Leihgaben sowie Objekten aus den eigenen Beständen) garantieren, dass das Kunsthaus Zug seine Attraktivität als Anziehungspunkt behält und für das nationale und internationale Publikum interessant bleibt. Dadurch leistet es insgesamt einen wichtigen kulturellen Beitrag für die Stadt und den ganzen Kanton Zug. Nachweisbar ist die betriebliche und inhaltliche Kompetenz des Hauses durch das Interesse des breiten Publikums, der nationalen und internationalen Medien, der Stiftungen und Sponsoren und der internationalen Leihgeber.

4. Besucherzahlen

Die Besucherzahlen des Kunsthauses schwanken seit 2001 jährlich zwischen rund 8000 und 15'000 (inkl. Schulen) und sind stark vom Programm abhängig. Von 1998 an gesehen erhöhten sich die Besucherzahlen jedoch markant. Einzelne grosse Ausstellungsprojekte klassischer Moderne im Zusammenhang der Sammlung haben das Interesse eines breiten Publikums der Region (auch vieler Schulklassen) und aus der ganzen Schweiz gefunden.

Die Rezeption der Kunst-Installationen im öffentlichen Raum lassen sich nicht quantifizieren, erfüllen jedoch eine wichtige Vermittlungsaufgabe für den Dialog mit der breiten Öffentlichkeit. Das weit gefächerte Programm des „Kunsthaus Zug mobil“ an wechselnden Standorten weist projekt- und standortabhängig sehr unterschiedliche Besucherzahlen aus. Bei der Kunstvermittlung für Schulen bewegen sich die Zahlen seit 2001 zwischen rund 1000 und 2900. 2008 haben rund 2'900 Schulkinder, Jugendliche und Erwachsenen an Anlässen der Kunstvermittlung teilgenommen.

5. Museumsangebot

Der Leistungsumfang des Kunsthauses Zug kann in fünf Hauptbereiche unterteilt werden:

- Sammlung und Leihwesen
- Ausstellungen
- Forschung
- Publikationen
- Kunstvermittlung

Das Kunsthaus Zug kümmert sich um die Präsentation und Vermittlung von moderner und zeitgenössischer Kunst, baut eine eigene Sammlung auf und erforscht ihre Themengebiete. Es sichert dadurch kulturelle Werte, funktioniert als „kollektives Gedächtnis“ und vermittelt Kunst an ein breites, interessiertes und vielschichtiges Publikum. Im Vordergrund des Wirkungsraums steht die Region Zug mit Ausstrahlungen bis über die Schweizer Grenzen.

Besonders wichtig ist insofern der Bezug Innen - Aussen, etwa durch das Kunsthaus selbst im Stadtzentrum und durch ortsspezifische Installationen oder das Projekt „Kunsthaus Zug mobil“.

Das Sammlungs-Ziel des Kunsthauses Zug ist eine langfristige Spezialisierung auf einzelne Schwerpunkte in Kombination mit dem Ausstellungsprogramm. Diese Schwerpunkte sind dabei insbesondere: Kunstschaaffende der Region mit überregionaler bzw. nationaler Bedeutung, zu Unrecht vergessene Schweizer Künstler v.a. im Bereich Surrealismus / Fantastik, Künstler der Klassischen Moderne - vorzugsweise der Wiener Moderne -, thematische Grossausstellungen in diesen Bereichen, Projekte im öffentlichen Raum, das „Kunsthaus Zug mobil“, temporäre Sammlungspräsentationen sowie das „Projekt Sammlung“.

6. Finanzielle Entwicklung des Kunsthauses Zug

Die Erfolgsrechnung 2008 schliesst mit einem Aufwand von CHF 1'104'960.-- und einem Ertrag von CHF 1'122'670.-- Der grösste Teil dieses Ertrages sind Beiträge der öffentlichen Hand oder Dritter. Für Sonderausstellungen kommen spezifische Beiträge v.a. von Dritten hinzu. Aus eigenem Dienstleistungs- und Handelsertrag werden lediglich rund 9 % des Gesamtaufwandes erwirtschaftet.

Erfolgsrechnung 2008 in CHF (gerundet)

Aufwand	Ertrag	
	1'068'511	Beiträge öffentliche Hand und Dritter
	45'061	Eigener Dienstleistungs- und Handelsertrag
1'081'406		Aufwand Betrieb (Personal, sonst. Betriebsaufwand, Verwaltung, Informatik etc.)
10'220		Abschreibungen
		Ausstellungen
	613'239	Sponsoren und Gönnerbeiträge Ausstellungen
	120'544	Sonst. Einnahmen Ausstellungen
738'019		Kosten Ausstellungen
17'710		Gewinn
1'847'355	1'847'355	

Damit auch in Zukunft ein aktives und attraktives Museum betrieben werden kann, ist vor allem in den Bereichen Personal und Ausstellungssicherung ein Mehraufwand nötig.

Die Richtung der Entwicklung ist mit den Zielen und Aufgaben eines künftigen neuen Hauses abgestimmt (wie sie in der Machbarkeitsstudie Zuger Museen formuliert ist), ohne ein Präjudiz zu schaffen.

Der Mehraufwand ist zunächst bedingt durch die notwendige Personalaufstockung in den folgenden Teilbereichen: Projekt Museum CHF 33'000.--, Ausstellungen CHF 30'000.--, Liegenschaft CHF 20'000.-- und wissenschaftliches Volontariat CHF 45'000.--. Zudem kommen CHF 32'000.-- für Ausstellungen (exklusive Gross-Ausstellungen), CHF 5'000.-- für die Sammlungsversicherung, CHF 77'000.-- für Stufenanstieg und Teuerung, sowie CHF 10'000.-- für die Teuerung des Betriebsaufwands hinzu. Es handelt sich beim Betrieb insgesamt um einen Mehraufwand von CHF 252'000.--. Bei der Kunstvermittlung beträgt der Mehraufwand CHF 21'000.--.

7. Erhöhung des jährlichen Beitrages

Der GGR hat mit Beschluss Nr. 1419 vom 22. November 2005 (GGR-Vorlage Nr. 1851) für die Zuger Kunstgesellschaft als Trägerin des Kunsthhauses Zug - jeweils befristet bis Ende 2009 - einen jährlichen Betriebsbeitrag von CHF 405'000.-- und einen Beitrag für die Kunstvermittlung von CHF 20'000.-- festgelegt.

Der Stadtrat beantragt, dem Gesuch der Zuger Kunstgesellschaft um Erhöhung der Beiträge zuzustimmen und den Beitrag an das Kunsthaus Zug - befristet für die nächsten vier Jahre - von bisher CHF 425'000.-- auf neu CHF 490'000.-- pro Jahr zu erhöhen (CHF 460'000.-- Betrieb und CHF 30'000.-- Kunstvermittlung).

Unter der Voraussetzung, dass die Stadt Zug ihre Beiträge erhöht, erhöht der Kanton seinen Jahresbeitrag um CHF 95'000.-- (d.h. von bisher CHF 400'000.-- auf neu CHF 495'000.--) und den Beitrag an die Kunstvermittlung von bisher CHF 70'000.-- auf rund CHF 80'000.--. Stadt und Kanton Zug haben - unter Einbezug der anderen Gemeinden - die Verhandlungen um eine Jahressubvention mit Vertretern des Kunsthhauses gemeinsam geführt und eine gemeinsame Erhöhung geplant.

Die Gemeinden machen eine Beitragserhöhung davon abhängig, dass Kanton und Stadt erhöhen. Sie haben aber bereits aufgrund des Vorschlags der Gemeindepräsidentenkonferenz die vorgeschlagenen Beitragserhöhungen budgetiert. Einzelne Gemeinden haben für 2010 bereits eine Beitragserhöhung gesprochen.

Im Weiteren hat die Gemeindepräsidentenkonferenz am 29. Oktober 2009 Grundsätze für die Beteiligung aller Gemeinden an den Betriebskosten von städtischen Kultur-Institutionen mit regionaler Ausstrahlung (Burg Zug, Galvanik, Chollerhalle, Kunsthaus) festgelegt.

	Kunsthhaus 2008 (alt)	Kunsthhaus KuVe* 2008 (alt)	Kunsthhaus 2010 (neu)	Kunsthhaus KuVe* 2010 (neu)
Kanton	400'000	70'000	495'000	80'000
Stadt Zug	405'000	20'000	460'000	30'000
Baar	25'000	10'000	30'000	13'000
Cham	0	6'683	13'000	7'000
Hünenberg	0	4'400	8'000	5'000
Menzigen	0	2'000	4'000	2'500
Neuheim	0	1'000	2'000	1'500
Oberägeri	0	2'563	5'000	3'000
Risch-Rotkreuz	0	4'195	8'500	4'500
Steinhausen	0	4'648	8'500	5'000
Unterägeri	0	3'500	7'500	3'500
Walchwil	0	700	3'500	3'000
Total CHF	830'000	137'689	1'045'000	158'000

Bemerkungen:

*KuVe = Kunstvermittlung

8. Fonds der Zuger Kunstgesellschaft zum Kunstankauf

Die Stadt Zug leistet bereits seit 1978 der Zuger Kunstgesellschaft einen jährlich wiederkehrenden Beitrag (ab 2006 CHF 75'000.--) zu Gunsten des Fonds zur Anschaffung von Kunstwerken. Über die Jahre wurde eine einzigartige Sammlung geschaffen, die wesentlich zum Profil und Ansehen des Zuger Kunsthauses beiträgt. Der Beitrag soll unverändert auf CHF 75'000.-- belassen werden.

9. Planung eines neuen Kunsthauses

Um der renommierten Sammlung Kamm einen attraktiven und dauerhaften Standort zu bieten und die vorhandene Qualität des Kunsthauses mit regelmässigen, grossen Ausstellungen zu sichern, ist zurzeit die Planung eines neuen Kunsthauses im Gange. Unabhängig von dieser Planung wird dem Grossen Gemeinderat beantragt, die Beiträge für die nächsten vier Jahre neu festzusetzen.

12. Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten,
- der Zuger Kunstgesellschaft - befristet von 2010 - 2013 - einen jährlich wiederkehrenden Beitrag von CHF 490'000.-- (CHF 460'000.-- Betrieb und CHF 30'000.-- Kunstvermittlung) zu bewilligen, dies unter der Voraussetzung, dass der Kanton einer Erhöhung ebenfalls zustimmt und seinen Beitrag auf CHF 495'000.-- erhöht, und
- zu Gunsten des Fonds zum Ankauf von Kunstwerken der Zuger Kunstgesellschaft einen jährlichen Beitrag - befristet von 2010 - 2013 - von unverändert CHF 75'000.-- zu bewilligen.

Zug, 10. November 2009

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilagen:

1. Beschlussentwurf
2. Jahresbericht 2008 der Zuger Kunstgesellschaft
3. Provisorisches Budget der Zuger Kunstgesellschaft 2010 - 2013
4. Besucherzahlen von 1991 – 2008
5. Beschluss Nr. 1419 vom 22. November 2005

Die Vorlage wurde vom Präsidialdepartement verfasst. Für Auskünfte steht Ihnen die Kulturbeauftragte der Stadt Zug, Jacqueline Falk, Tel. 041 728 20 31, zur Verfügung.

B e s c h l u s s des Grossen Gemeinderates von Zug Nr. betreffend Zuger Kunstgesellschaft: Wiederkehrende Beiträge 2010 bis 2013

Der Grosse Gemeinderat von Zug **beschliesst** in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2061 vom 10. November 2009

1. Für den Betrieb des Kunsthhauses und die Kunstvermittlung wird der Zuger Kunstgesellschaft - befristet von 2010 - 2013 - ein jährlicher Beitrag von CHF 490'000.-- (CHF 460'000.-- Betrieb und CHF 30'000.-- Kunstvermittlung) bewilligt. Der Beitrag wird jeweils in das Budget der Laufenden Rechnung, Konto 36510.05/1600, Zuger Kunstgesellschaft, aufgenommen.
2. Zu Gunsten des Fonds zum Ankauf von Kunstwerken wird der Zuger Kunstgesellschaft - befristet von 2010 - 2013 - ein jährlicher Beitrag von CHF 75'000.-- bewilligt. Der Beitrag wird jeweils in das Budget der Laufenden Rechnung, Konto 36510.14, Zuger Kunstgesellschaft: Ankaufsfonds, aufgenommen.
3. Dieser Beschluss tritt unter der Voraussetzung, dass der Kanton ab 2010 den Betriebsbeitrag und den Beitrag an die Kunstvermittlung erhöht, und unter dem Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss § 8 der Gemeindeordnung der Stadt Zug sofort in Kraft.
4. Dieser Beschluss wird im Amtsblatt des Kantons Zug veröffentlicht und in die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse aufgenommen.
5. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

Isabelle Reinhart, Präsidentin

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Referendumsfrist: